

# Aus der Freizeitmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus der Freizeitmappe

Ferienzeit! Viele Heimeltern weilen jetzt mit ihren Zöglingen irgendwo in einem Ferienhaus. Bei schönem Wetter geht alles gut. Man spielt im Freien, geht auf Wanderungen oder Bergtouren. Wenns aber regnet (was ja dieses Jahr nicht allzuseiten vorkommt), stellt die Beschäftigung der ganzen jugendlichen Schar ein nicht immer leichtes Problem dar. Wir bringen daher einige Anregungen, die in dieser Richtung nützlich sein mögen.

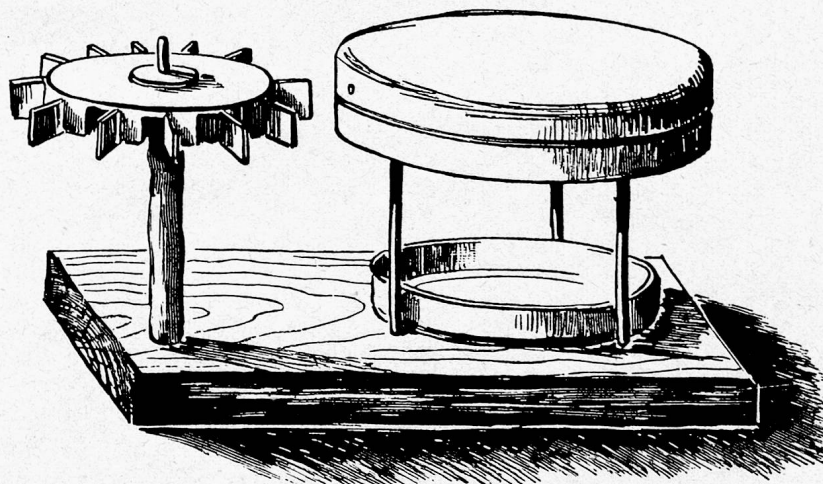
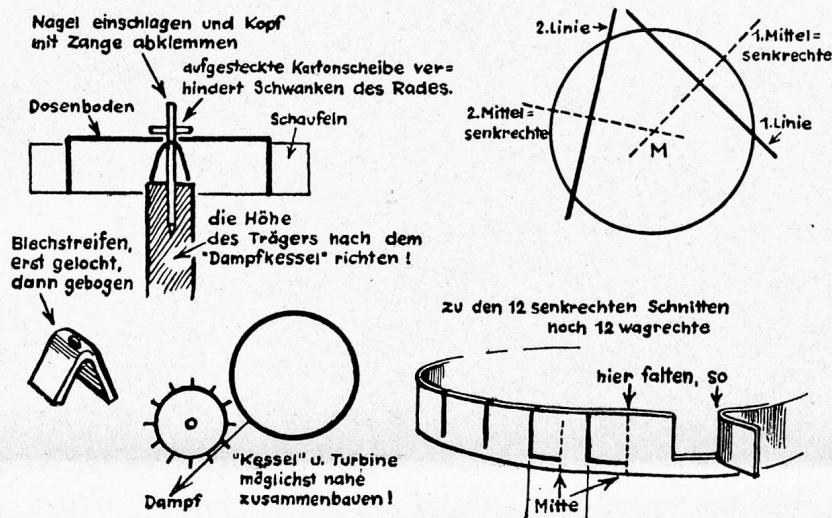
### Wir bauen eine Dampfturbine!

Dazu benötigen wir nur 2 leere Schuhwischse-Dosen, wovon die eine etwas kleiner sein soll, ein Brettchen, ein Stückchen Rundholz und einige Nägel. Aus der einen Dose entsteht der Dampfkessel und aus der

Seitenwand ganz nahe beim oberen Rand mit einem dünnen Nagel. Durch dieses Löchlein zischt dann der Dampf. Hartholzunterlage benützen und das Loch ja nicht zu gross machen.

Den Kessel stellen wir auf 3 oder 4 Nägel von 5 bis 6 cm Länge, die wir gleichmässig in das Brett schlagen. Zwischen ihnen findet gerade der Deckel der anderen Dose als *Feuerstelle* Platz.

Jetzt bauen wir aus dem übriggebliebenen Dosenboden die *Turbine*. Sehr wichtig ist, den Mittelpunkt, also den Drehpunkt des Rades genau zu ermitteln. Wir legen die Dose auf ein Papier und umfahren den Rand mit einem spitzen Bleistift. Durch diesen Kreis ziehen wir an beliebiger Stelle zwei gerade Linien und errichten auf jeder eine Mittelsenkrechte (Skizze).



anderen das Turbinenrad und die Feuerstelle. Zuerst sind die Dosen vom Lackanstrich zu befreien, weil dieser, wenn er verbrennt, recht übel riecht.

Wenn man die Dosen in heisses Sodawasser legt und über Nacht stehen lässt, kann man den Lack nachher leicht entfernen.

Die grössere Dose, die wir für den *Dampfkessel* verwenden, soll gut schliessen, damit kein Dampf unnütz entweicht. Eine verbeulte Dose wäre also unbrauchbar. Beim *Deckel* durchschlagen wir die

Wo sich diese schneiden, ist der gesuchte Mittelpunkt. Jetzt tragen wir fortlaufend den *halben Radius* auf den Kreisumfang ab und bekommen so eine 12er Teilung. Nun markieren wir den Mittelpunkt und die 12 Teilpunkte gut, schneiden den Kreis exakt aus und legen ihn in den Büchsenboden. In den Mittelpunkt schlagen wir mit einem Nagel ein kleines Loch und übertragen die Teilpunkte genau auf das Blech.

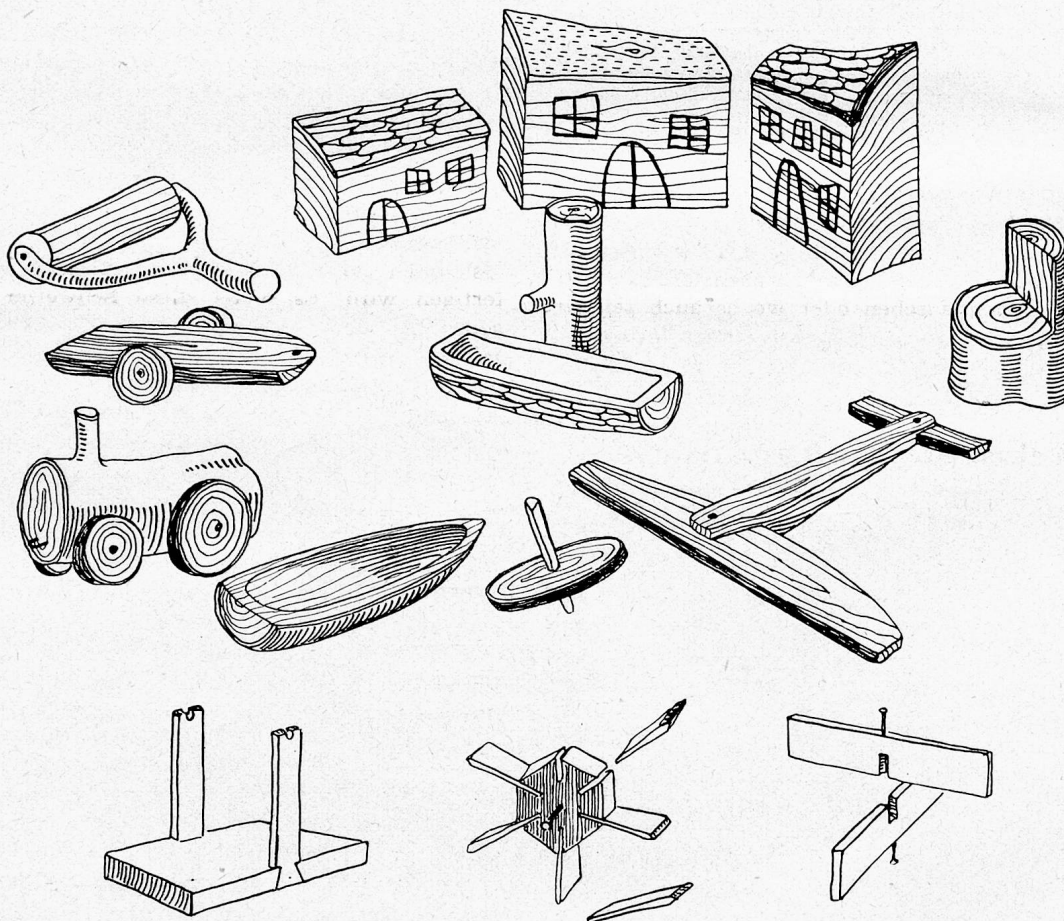
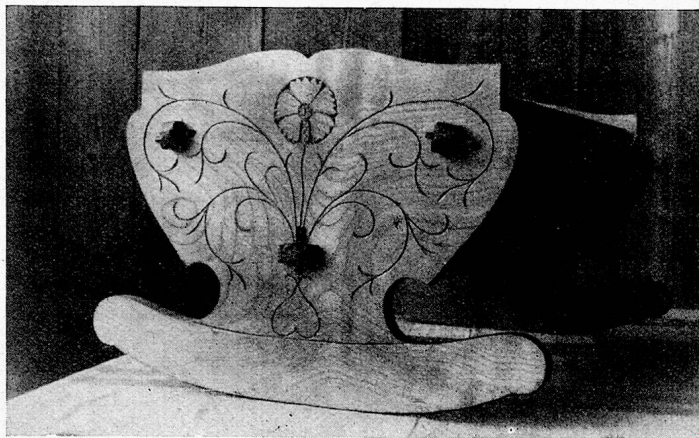
Das Ausschneiden (mit einer alten Schere oder Blechschere) und Biegen der Turbinenschaufeln ist auf

der Skizze dargestellt, ebenso die Lagerung und das Aufstellen des Rades.

Ist alles fertig gemacht und dreht sich das Turbinenrad leicht um seine Achse, füllen wir den Dampfkessel zur Hälfte mit Wasser und entzünden darunter eine *Meta-Tablette*. Bald entweicht dem Löchlein ein zischender Dampfstrahl und jagt die Schau-

denkbar einfachsten Mitteln und fast ohne Kosten hergestellt werden.

Wer nichts bei sich hat, als ein Sackmesser und im Schopf oder nahen Wald Holzstücke holen kann, greift mit Vorteil zu den beiden Freizeit-Wegleitungen «Sackmesser-Arbeiten» und «Die Werkstatt in der Hosentasche», von Armin Bratschi.



feln des Turbinenrades vor sich her, dass es summt und brummt. Durch Drehen des Dampfkessels kann die Richtung des Dampfstrahles leicht reguliert werden.

Nach einer Darstellung von Hans Börlin in «Kleine Wunder aus der Abfallkiste» SJW Heft Nr. 303. Dieses sehr empfehlenswerte Heft enthält eine Menge weiterer Anregungen, die Buben und Mädchen bestimmt lebhaft interessieren werden. Alles kann mit den

Die beiden Hefte geben eine erstaunliche Fülle schönster Anregungen. Es ist wirklich kaum zu glauben, was sich alles mit dem Sackmesser machen lässt. Bratschis Vorschläge eignen sich für Schulpflichtige und für Schulentlassene.

In gewissem Sinne als Fortsetzung möchten wir auch die Freizeit-Wegleitung «Schnitzen und Basteln» von J. Müller empfehlen. Sie gibt ebenfalls eine Menge bester Anregungen, für die Erzieher und Gruppenlei-



ter dankbar sein werden (nicht nur während der Ferien).

Schliesslich wollen wir noch auf die Freizeitwegleitung «Schnitzt, malt und spielt Kasperli» von Rudolf Stössel hinweisen, Wohl kaum etwas vermag eine ganze Gruppe oder Hausgemeinschaft während längerer Zeit so zu fesseln, wie das Kasperlispiel. Stössel zeigt, wie es mit einfachsten Mitteln gemacht werden kann. Wer nicht während der Ferien dazu



kommt, soll die vielfältigen Ferienerlebnisse und -ereignisse nachher in Kasperlistücke verwandeln, zur Freude von Gross und Klein.

Für kurzweilige Stunden leisten gute Dienste: «Der Spass in der Tasche», «Mixturen gegen Langeweile» und «Wander-Wunder-Plunderfahrt» (SJW-Hefte).

Die Freizeit-Wegleitungen und SJW-Hefte können beim Verlag, Pro Juventute, Zürich 22, Telefon (051) 32 72 44, bezogen werden. Am übernächsten Tag treffen sie im Ferienhäuschen oder wo es auch sei, ein.

(Die Klischees verdanken wir dem Verlag der Freizeit-Wegleitungen und des SJW.)

## Ein Weltmeister turnt vor Patienten

An einem Sonntagnachmittag turnte Kunstturner-Weltmeister und Olympiade-Sieger Walter Lehmann mit seinem Bruder Fritz und weiteren 6 Mann aus Richterswil auf dem idealen Spielplatz der Schenkung Dapples vor den Patienten der Anstalt für Epileptische in Zürich 8. Obwohl Herr Lehmann von allen Seiten begehrt ist, — er fliegt nächstens auch nach Süd-Amerika, — so liess er es sich nicht nehmen, Menschen, denen es nicht vergönnt ist, sich gesund und frei zu bewegen, seine hohe Kunst zu zeigen. Die Patienten waren von den wunderbaren Uebungen an Barren, Reck, Pferdpauschen und den Freiübungen tief beeindruckt. Tiefer und herzlicher Dank konnte auf den Gesichtern der Zuschauer abgelesen werden. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung dadurch, dass unter den jüngeren Mitwirkenden sich auch bescheidenere Kräfte zeigten, so dass auch der weniger Geübte die verschiedenen Stufen des Könnens angenehm unterscheiden konnte.

*Auf einen Meter Lebensweg kommen zehn Kilometer Möglichkeit, Gutes zu tun.*

Edwin Arnet.

## Aus Jahresberichten

Allerlei widrige Umstände haben dazu geführt, dass in den letzten Nummern des Fachblattes nicht mehr auf Jahresberichte hingewiesen wurde. Deshalb möchte der Redaktor betonen, dass es ihm nach wie vor äusserst wertvoll, ja unerlässlich ist, die Jahresberichte aller dem Fachblatt angeschlossenen Antalten zu erhalten. Ich lese sie alle gewissenhaft, da jeder von mir gelesene Jahresbericht auf irgend eine Weise hilft, meine Aufgabe als Redaktor des Fachblattes besser zu erfüllen. Im übrigen sei darauf hingewiesen, dass schon mehrfach bei der Abfassung von Jahresberichten gewissermassen als wertvolles Nebenprodukt sich interessante Beiträge für das Fachblatt ergeben haben.

Landheim Brüttsellen in Baltenswil

Da Hausvater Adolf Zwahlen zu den getreuen Mitarbeitern des Fachblattes gehört, die pädagogische und prinzipielle Fragen behandeln, möchten wir uns dieses Mal auf die Wiedergabe einiger allgemein interessierender Angaben über wirtschaftliche Verbesserungen beschränken. Die Hauseltern berichten: «Der Einrichtung der neuen Küche wurde besondere Sorgfalt gewidmet. So kamen wir nach monatelangen Versuchen und reiflicher Ueberlegung dazu, für unsere Küche den ersten Typ eines vollständig neuartigen Kochapparates anfertigen zu lassen: den sog. «Elro»-Elektro-Dampfkochkessel der Firma R. Mauch in Schlieren. Heute dürfen wir schon mit Genugtuung feststellen, dass das Wagnis sich sehr wohl rechtfertigen wird. Es bietet diese Schweizer Erfindung gegenüber dem herkömmlichen Grossbetrieb-Kochen sehr wesentliche Vorteile. Wir zweifeln nicht mehr daran, dass diese Neuerung gerade für Heime und Anstalten besonders zu begrüssen ist. Als weitere wesentliche Verbesserung der Kücheneinrichtung — neben der bereits vorhandenen Kartoffel-Schälmaschine — erwähnen wir noch die neu angeschaffte Universal-Maschine «Combirex» und den im Office stehenden Wärmeschrank. Der geräumige Kühlschrank und der vorgekühlte Vorratsraum sind für uns als Selbstversorger-Betrieb von besonderer Bedeutung.» Ein eingehender Spezialbericht für das Fachblatt über diese «Elro»-Anlage wird noch folgen. — Da Brüttsellen weder eine Jugend-Pension, noch ein Lehrlingsheim, sondern ein Erziehungsheim, das seinen fortgeschrittenen Zöglingen die Möglichkeit einer externen Lehre einräumt, ist, wird aus der Statistik die Verteilung der Insassen auf diese beiden Kategorien auf besonderes Interesse stossen. Im Jahr 1950 befanden sich im Landheim Brüttsellen 5 Externe und 28 Interne.

Wäckerling-Stiftung Uetikon a. S.

Aus dem von Gg. Bächler verfassten Jahresbericht der Verwaltung dieser zürcherischen kantonalen Pflegeanstalt seien die folgenden zwei Sätze, denen programmatische Bedeutung zukommt, hervorgehoben: «Unter der vorsichtigen Leitung durch Arzt, Angestellte und Verwaltung leisten immer mehr Insassen im Hause oder im Garten eine ihnen zusagende zweckmässige Arbeit. Seitdem wir unsere Pflinglinge